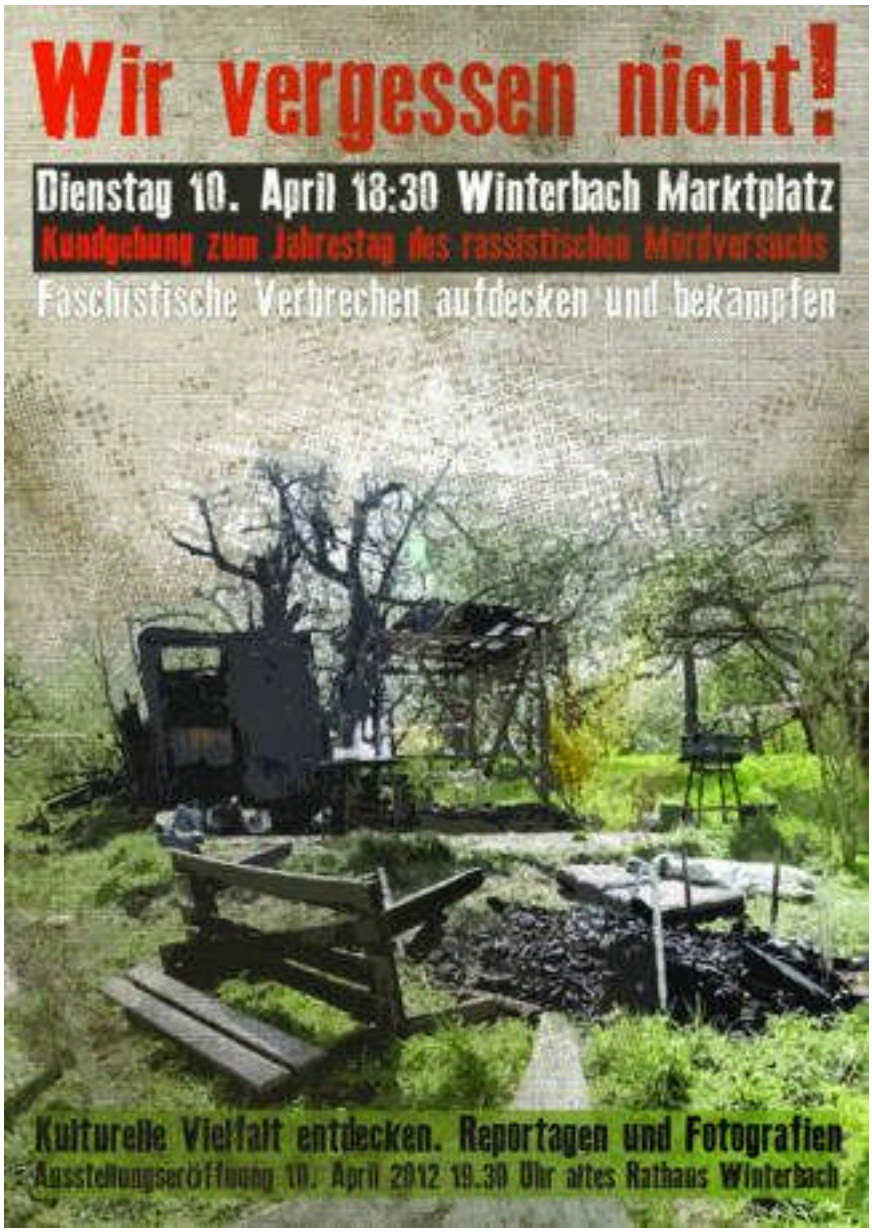
„Wir vergessen nicht!
Faschistische Verbrechen aufdecken und bekämpfen!“

150 Menschen versammeln sich zum Jahrestag des rassistischen Mordversuchs auf dem Winterbacher Marktplatz



10.04.2012

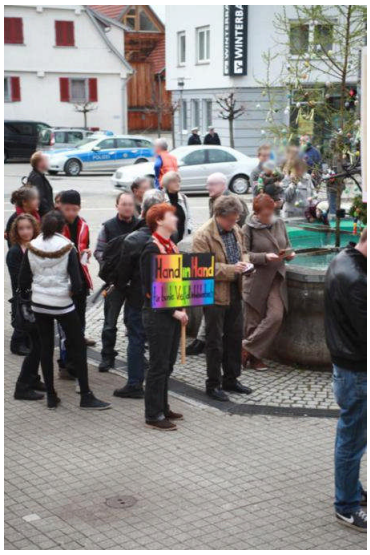
Fotobericht von www.die-beobachter.info

Fotos: Nico & Alfred Denzinger

Vorgeschichte:
Vor einem Jahr, am 10. April 2011, fand am Rande Winterbachs eine faschistische Gartenfeier statt, auf der sich etwa 70 Neonazis aufhielten. In der späten Nacht griff eine Gruppe der Nazis neun Migranten an. Sie versuchten die Migranten zu überfahren, jagten sie mit Äxten, zündeten die Gartenhütte, in die sich die Gejagten flüchteten, an und traktierten sie daraufhin weiter mit Schlägen und Tritten. Die Polizei übte sich an diesem Abend, obwohl sie über das Nazifest informiert war, im Wegschauen und nahm lediglich einige Personalien der anwesenden Faschisten auf.
Nachdem öffentlich bekannt wurde, was sich in jener Nacht in Winterbach abspielte, regte sich breiter Protest: Über 1300 Menschen demonstrierten nach dem pogromartigen mehrfachen Mordversuch in Winterbach gegen rechte Gewalt und für eine aktive Gegenwehr. Nun, knapp ein Jahr später, hat der erste Prozess gegen die Nazitäter von damals mit der Verurteilung von nur zwei der Beteiligten ein erstes Ende gefunden.

Hierzu der Sprecher des Bündnisses „Rems-Murr nazifrei!“: „Wir werden nicht eher Ruhe geben, bis jeder Einzelne der beteiligten Faschisten für den rassistischen Mordversuch zur Verantwortung gezogen wurde! In Erinnerung an über 190 Todesopfer faschistischer Gewalt seit 1990 in der BRD, sehen wir es als unsere Pflicht an, den Kampf gegen Rechts konsequent fortzuführen und den Faschisten keinen Raum für ihr Treiben zu bieten. Es gilt derartiges in Zukunft nicht mehr geschehen zu lassen!“

Auf dem Winterbacher Marktplatz versammeln sich am Abend 150 Menschen.



Eine Gruppe eintreffender Antifa-AktivistInnen wird mit starkem Applaus des überwiegend bürgerlichen Publikums empfangen.

Nach der Begrüßung durch einen Vertreter der Initiative „Rems-Murr nazifrei!“ und der vorgeschriebenen Bekanntgabe der wichtigsten Auflagen des Landratsamtes (u.a. mit dem Hinweis auf das Waffenverbot während der Versammlung) ….

… begrüßt der Winterbacher Bürgermeister Albrecht Ulrich die KundgebungsteilnehmerInnen schmunzelnd mit dem Hinweis auf seine Waffenlosigkeit. Bereits mit dieser Einlage hat er die Sympathien der ZuhörerInnen gewonnen.

Er bedankt sich für das Engagement des Veranstalters und bei allen TeilnehmerInnen für ihre Anwesenheit bei dieser Kundgebung. Im Laufe seiner Rede fordert er das Verbot der NPD und erhält für diese eindeutige Stellungnahme begeisterten Applaus.

Es ist ein sehr breites Spektrum an Menschen vertreten, das von Antifa-Gruppen…

… über Vereine wie z.B. Weiler schaut hin! e.V. …

…und VVN-BdA e.V. …

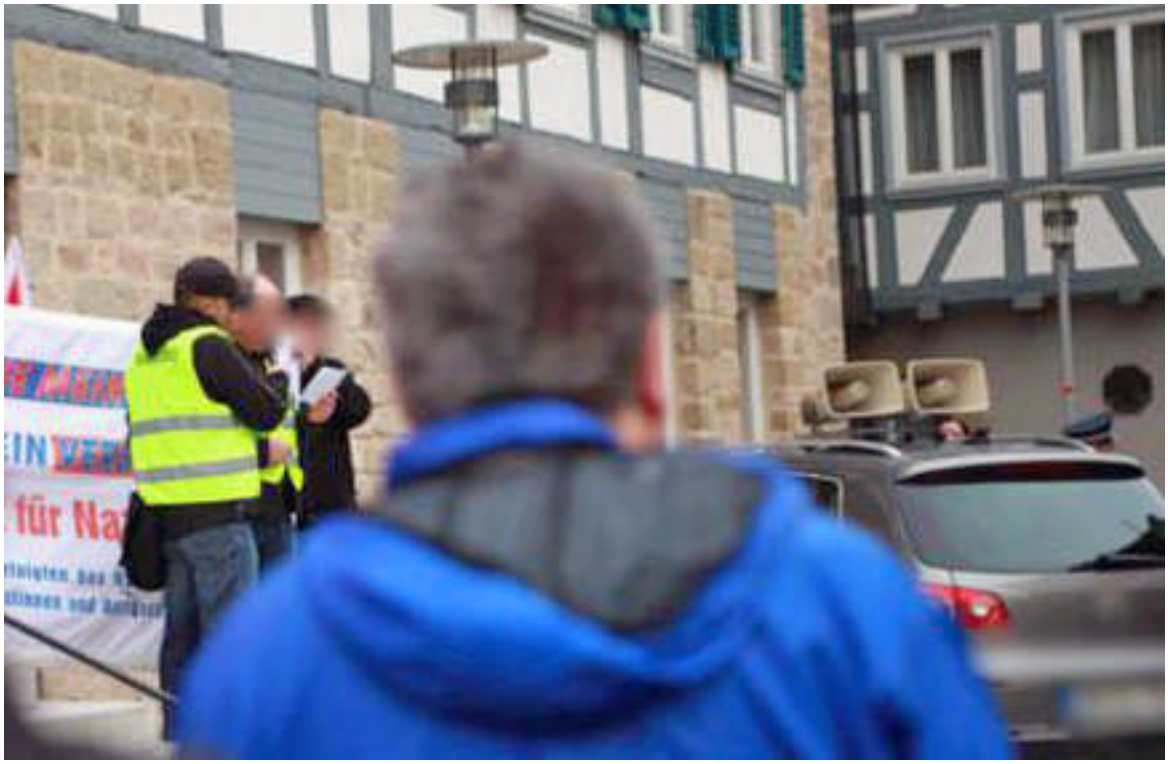
… und der örtlichen Gruppe Agenda 21, sowie dem Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus…

… bis hin zu (wenigen) Parteien….

… und über ein breites bürgerliches Publikum reicht.

Es werden Redebeiträge von folgenden Gruppierungen gehalten:
Initiative „Rems-Murr nazifrei!“ und Weiler schaut hin! e.V.…

… VVN – Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten…



… DIE LINKE…

… MLPD…

… Grüne Jugend Rems-Murr…

… Antifaschistische Jugend Rems-Murr…

… und von der Agenda 21.

Die Polizei hält sich dezent im Hintergrund…

… und ist nicht nur in Uniform vor Ort.

Das Medieninteresse ist sehr hoch. Neben einigen Pressevertretern diverser Zeitungen sind auch Kamerateams von z.B. Regio-TV – Beitrag hier klicken – …

… und dem SWR 3 – Beitrag hier klicken – vor Ort.

Gegen 19:30 Uhr geht die Kundgebung mit dem Hinweis zu Ende, dass im Anschluss die Ausstellung „Kulturelle Vielfalt entdecken – Reportagen und Fotografien“ im alten Rathaus eröffnet wird, zu der alle KundgebungsteilnehmerInnen herzlich eingeladen sind.

Im alten Rathaus gibt es neben der Ausstellung…

… auch eine Talkrunde, bei der fünf Winterbacher Bürger mit Migrationshintergrund Bilanz ziehen. Die Fragen des Abends: Was hat sich verändert? Was wurde erreicht? Was soll noch verändert werden?

Zum Ende werden die Anwesenden noch zu einem kleinen Imbiss mit Umtrunk eingeladen.

Die Ausstellung im Winterbacher Rathaus porträtiert mit acht Beiträgen MigrantInnen, die in Baden-Württemberg ihre Heimat gefunden haben. Sie ist bis 17.04.2012, montags bis freitags von 8.30 bis 12 Uhr und mittwochs von 15 bis 19 Uhr offen.

Fazit:
Eine gelungene Veranstaltung die bewiesen hat, dass es möglich ist, die unterschiedlichsten Gruppierungen in einer (Doppel-)Aktion gegen die vorhandenen Nazistrukturen zu vereinigen. Hierdurch wurde ein deutliches Zeichen gesetzt: Wir lassen uns im Kampf gegen Neonazis nicht spalten!
In diesem Zusammenhang ist auch das äußerst positive Auftreten des Winterbacher Bürgermeisters Ulrich zu sehen, an dessen Verhalten sich so mancher Bürgermeister im Rems-Murr-Kreis ein Beispiel nehmen könnte. Bereits bei der antifaschistischen Demonstration am 17.04.2011 in Winterbach zeigte Herr Ulrich sich solidarisch und hielt einen entsprechenden Redebeitrag.

Die Auflagen zur Versammlung bewegten sich im – für den Rems-Murr-Kreis – üblichen Bereich und sind akzeptabel. Das Verhalten der Polizei ist nicht zu beanstanden. Diese beiden Umstände zeigen, dass auch in diem Bereich ein reibungsloser, einvernehmlicher Ablauf möglich ist.

Die Zukunft wird zeigen, ob sich die unterschiedlichen Gruppierungen im Rems-Murr-Kreis weiter und enger vernetzen können. Die wäre eine sehr begrüßenswerte Entwicklung für die antifaschistische Bewegung im Landkreis. Nur durch die Zusammenarbeit aller AntifaschistInnen ist die Zerschlagung der vorhandenen neonazistischen Strukturen in der Region möglich. In diesem Sinne… man sieht sich…

Es liegen uns weitere umfangreiche Foto- Video- und Audioaufnahmen vor.